

RaiffeisenMagazin

03
2014

Informationen des Deutschen Raiffeisenverbandes 



Raiffeisentag:
Wirtschaftsforum
Mitgliederversammlung

Agribusiness darf nicht Zahlmeister sein

Text: Monika Windbergs | Foto: Kornelia Danetzki

Die Verhandlungen zwischen der Europäischen Union (EU) und den Vereinigten Staaten über ein transatlantisches Freihandelsabkommen – kurz TTIP – nehmen in der öffentlichen Diskussion großen Raum ein. „Leider verläuft diese Debatte vielfach sehr unsachlich. Wir begleiten die Verhandlungen grundsätzlich konstruktiv. Denn aus dem transatlantischen Handelsabkommen können auch für die europäische und deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft Chancen sowie neue Absatzmärkte erwachsen“, betonte Präsident Manfred Nüssel beim Deutschen Raiffeisentag in Berlin.

„Wir haben offensive Exportinteressen, insbesondere bei Milchprodukten und Wein. Einen weiteren Zollabbau begrüßen wir. Allerdings benötigen bestimmte sensible Sektoren, vor allem die Fleischwirtschaft, auch künftig Außenschutz in Form von Importquoten“, so Nüssel. Streitpunkt der Verhandlungen ist aber nicht der Abbau von Zöllen, sondern der Umgang mit unterschiedlichen Produktionsstandards. Im Agrarsektor trifft dies vor allem die Lebensmittelsicherheit. „Hormonfleisch“ und „Chlorhähnchen“ zählen zu den transatlantischen Reizthemen. „Unser Ziel muss es sein, die Standards in denjenigen Bereichen anzugleichen, wo dies sachlich machbar und politisch vertretbar ist, z. B. beim Pflanzenschutz und in der Milchwirtschaft.



Hier besteht Potenzial für Kosteneinsparungen und es bestehen Chancen für einen erleichterten Marktzugang in den USA“, erklärte Manfred Nüssel.

„Ich fordere die EU-Verhandlungsführer auf, bei den TTIP-Verhandlungen die Interessen der europäischen Agrarwirtschaft offensiv zu vertreten. Die Agrarwirtschaft darf jedoch nicht einseitig zum Zahlmeister der Interessen anderer Wirtschaftsbereiche werden“, unterstrich der DRV-Präsident.

Rückschau auf den Deutschen Raiffeisentag:
www.raiffeisen.de/2014/06/raiffeisentag-2014

Raiffeisen-Stiftung: Interessante Projekte

Knapp zwei Jahre sind seit der Gründung der Raiffeisen-Stiftung vergangen. Bei der DRV-Mitgliederversammlung haben Rechtsanwältin Birgit Buth und Dr. Claudia Döring die Aktivitäten vorgestellt. Die Stiftung hat sich u. a. eine Förderrichtlinie gegeben, die aus den zwei Säulen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Forschung und Wissenschaft besteht. Es wurden Antragshinweise für Interessierte erarbeitet, die eingesehen werden können auf www.raiffeisen-stiftung.de.

Es wurden interessante Projekte verwirklicht, u. a. eine Raiffeisen-Stiftungsprofessur an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Seminare für Schülergenossenschaften und Frauen in Führungspositionen. Eine wissenschaftliche Untersuchung zur Beurteilung der Traubenqualität bei der Annahme in Winzergenossenschaften wurde in Auftrag gegeben. Als jüngstes Projekt wird die „GemüseAckerdemie“ gefördert.



Genossenschaften gestalten Zukunft

Text: Prof. Markus Hanisch/Monika Windbergs | Foto: Kornelia Danetzki

Prof. Dr. Markus Hanisch stellte in seinem Vortrag ein Konzept der wichtigsten Determinanten für genossenschaftlichen Erfolg vor. Dieser ist das Ergebnis aus Markt- und Politikumfeld, strategischer Positionierung in der Wertschöpfungskette und Gestaltung der Beziehungen zwischen Management und Eigentümern.



Ländliche Genossenschaften bearbeiten rund 40 Prozent des europäischen Marktes erfolgreich. Im Milchsektor besetzen sie Spitzenplätze in den Top 10 der weltweit führenden Verarbeitungsunternehmen. Genossenschaften bauen derzeit ihre Marktstellung vor allem über Fusionen weiter aus. Hanisch konnte aber anhand von Studienergebnissen zeigen, dass Genossenschaften durchaus auch über Ländergrenzen hinweg Allianzen schmieden, kooperieren und dabei mit unterschiedlichen neuen genossenschaftlichen Unternehmensformen experimentieren.

Professionalisierte Gremien

Für die Gestaltung der Beziehungen zwischen Eigentümern und Management beschrieb Hanisch typische Trends der Veränderungen von

Unternehmensführung und Gremienstrukturen. In Europa wurden bereits vielerorts professionalisierte Aufsichts- und Managementgremien realisiert. Mit zunehmendem Umsatzvolumen halten immer mehr Experten Einzug in Führungs- und Aufsichtsgremien.

Der Humboldt-Professor kam zu dem Ergebnis, dass das momentane Marktumfeld neue Wettbewerber, aber auch große Chancen für die Genossenschaften der Agrar- und Ernährungsindustrien vorhält. Die Frage der richtigen Positionierung lässt sich jedoch nicht übergreifend beantworten. Tatsache ist, dass Genossenschaften durchweg starke Positionen am Markt erreicht haben, zunehmend internationalisieren und vielfältige Innovationen in Management und Gremienstrukturen einführen, die den Anforderungen an Flexibilität am Markt, aber auch an Risikomanagement gerecht werden.

Während viele Genossenschaften Professionalisierung und Internationalisierung noch vor sich haben, ist es aber offensichtlich auch zahlreichen kleineren Unternehmen gelungen, eigene Märkte abzugrenzen und sich gut in Region und Nische zu etablieren.

Eine wichtige Zukunftsfrage ergibt sich aus der Analyse der Gremienstrukturen und Mitgliedererwartungen angesichts sich rasch wandelnder Marktbedingungen. Hier sieht Hanisch dringenden Forschungsbedarf. Im Rahmen der von der Raiffeisen-Stiftung geförderten Professur wird er in den nächsten Jahren hierzu weitere Forschungsprojekte realisieren.

Raiffeisen – was uns erfolgreich macht!

Text: Ann-Kathrin Marr – VR Agrar –/Monika Windbergs | Fotos: Kornelia Danetzki

Verantwortliche aus verschiedenen Sparten und Regionen stellten ihre erfolgreichen Strategien in sechs Filmporträts und einer Podiumsdiskussion vor. Aufgezeigt wurde, wie die Märkte der Zukunft frühzeitig erschlossen werden. Denn die Ansprüche und Bedürfnisse der Mitglieder und Kunden – insbesondere mit Blick auf Beratungs- und Serviceleistungen – erfordern eine vorausschauende Anpassung des Portfolios.

Der Markt für Schlacht- und Nutztvieh ist zunehmend von Großunternehmen geprägt. Um hier mithalten zu können, setzen die norddeutschen Erzeugergemeinschaften für Qualitätsvieh in Lorup und Bakum auf Kooperation statt auf Fusion. „Die Idee entstand, als wir festgestellt haben, dass eine Genossenschaft allein mit dem Wachstum der großen Schlachthöfe nicht Schritt halten kann“, so Geschäftsführer Heinrich Krieger (Foto unten links) der EG im OM. Durch diese Zusammenarbeit entstehen Synergieeffekte, beispielsweise in der Logistik. Weil die kooperierenden Betriebe offen miteinander umgehen, lernt jeder von den Stärken des anderen und kann eigene Schwachstellen besser erkennen.

Die lokalen Erzeuger auf der einen, der globale Markt auf der anderen Seite – in diesem Spannungsfeld bewegt sich die Moselland eG Winzergenossenschaft besonders erfolgreich. Sie ist die größte rheinland-pfälzische Winzergenossenschaft und weltweit der größte Riesling-erzeuger. Um die regionale Herkunft für den Verbraucher sichtbar zu machen, werden die Weine der vier angeschlossenen Winzergenossenschaften unter eigenen Dachmarken angeboten. „Die Qualität der Mosellandweine ist die Voraussetzung für die hohe Akzeptanz im Ausland, beispielsweise den USA und Japan. Die Winzer vor Ort werden daher von unserem Beratungsring kontinuierlich unterstützt und in Anbaufragen beraten“, untersticht Marketingleiter Thomas Ambré (Foto unten, 2. v. l.).

Für die Allgäu Milch Käse eG (AMK) ist die Verwurzelung in der Region die Basis ihrer guten Marktposition. Von den 1.275 Mitgliedern sind 1.190 Erzeuger, die Milch an die eG liefern. „Was uns erfolgreich gemacht hat, ist unsere Fähigkeit, Kooperationen einzugehen, Innovationen zu entwickeln und Markterfordernisse frühzeitig zu erkennen“, betonte Hermann Breher, Vorsitzender



des Vorstands (Foto S. 4, 3. v. l.). So besetzt die Genossenschaft erfolgreich Marktnischen, zum Beispiel die der Bergbauernmilch, die zum Teil unter einem speziellen Label vertrieben wird. Teil der Unternehmensphilosophie ist zudem eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Dazu gehören nicht nur Energiesparen und ein möglichst geringer Wasserverbrauch, sondern auch die Nachwuchsförderung.

Wir sind die wahren Genossen

Regionalität und Nachhaltigkeit – diese Begriffe sind für die Reichenau-Gemüse eG auf der Bodenseeinsel Selbstverständnis und zugleich wichtiges Marketingargument. Die zusammengeschlossenen 85 Betriebe erwirtschaften knapp 19 Mio. Euro im Jahr. „Ich denke, es ist an der Zeit, Begriffe wie Region und Heimat, die leicht angestaubt wirken, wieder mehr in den Vordergrund, auch von Marketingstrategien zu stellen“, so Christian Müller, stellvertretender Geschäftsführer (Foto S. 4 rechts). Dabei fassen die Reichenauer den Begriff „Region“ sehr weit: Sie liefern bis Koblenz, Augsburg und auch in den Münchner Raum. Denn hier schätzen die Verbraucher Reichenau als Gemüseinsel und nehmen die Ware als regionale Produkte wahr. Mit dem genossenschaftlichen Modell ist es den Reichenauern gelungen, die kleinteiligen Erzeugerstrukturen zu erhalten.



Die Mitwirkenden des Wirtschaftsforums sorgten für einen kurzweiligen Nachmittag.

Die Raiffeisen Centralheide eG setzt beim Marketing auf regionale Kundenbindung. Das traditionsreiche Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 150 Mio. Euro betreibt neben dem Agrarhandel auch Tankstellen, Raiffeisen-Märkte und einen Baustoffhandel. Beim Marketing arbeitet die Genossenschaft multimedial. „An unseren Tankstellen bieten Displays an den Zapfsäulen zielgerichtete Werbung; auf Facebook informiert die Genossenschaft über ihre Aktionen und Angebote. Und der enge Kontakt zu den Schulen fördert unser positives Image als attraktiver Arbeitgeber“, führte Geschäftsführer Holger Laue (Foto unten links) aus.

Dass Öffentlichkeitsarbeit auch ganz anders funktioniert, zeigt die Agrargenossenschaft Wörmnitz eG. Beheimatet im Jerichower Land, ist der demografische Wandel die größte Herausforderung für den Betrieb mit 1.480 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche und 370 Milchkühen. Um Nachwuchskräfte zu gewinnen, setzen die Wörmnitzer auf ihren kurzen Draht zu den Einwohnern. „Wir versuchen über den direkten Kontakt, hier vor Ort junge Menschen anzuwerben“, so Vorstandsvorsitzender Andreas Thiele (rechtes Foto). Die Mittagsküche, die ältere und jüngere Menschen beliefert, schafft Anknüpfungspunkte.

Alle Genossenschaftsporträts:
www.youtube.com/user/DRVBerlin/videos

Im internationalen Wettbewerb hervorragend positioniert

Text: Monika Windbergs | Foto: Kornelia Danetzki

Die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Maria Flachsbarth, betonte bei der DRV-Mitgliederversammlung die Bedeutung der Lebensmittelbranche. „Die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft hat sich eine hervorragende Ausgangsposition im internationalen Wettbewerb erarbeitet“, so Flachsbarth.

Zusammen mit einem hohen Qualitätsmanagement, der guten Ausbildung der Fachkräfte und der großen Vielfalt deutscher Produkte bieten sich beste Chancen für deutsche Agrarerzeugnisse auf den internationalen Märkten. „Wir sind bereits Exportweltmeister bei Käse sowie Exporteuropameister bei Schweinefleisch. Unser ‚Made in Germany‘ hat einen sehr guten Ruf, und den wollen wir noch ausbauen“, sagte Flachsbarth.

Auch die Perspektiven stellen sich günstig dar. „Die Agrarpreise steigen weltweit und die Nachfrage nach Lebensmitteln mit besonderen Eigenschaften wächst. Gerade regionale Produkte mit kurzen Transportwegen, tiergerecht erzeugte Lebensmittel, fair gehandelte Produkte und Bio-Erzeugnisse liegen im Trend. Da die Nachfrage nach Lebensmitteln weltweit steigt, sind die Perspektiven hervorragend“, betonte Flachsbarth.

Eine wettbewerbsfähige deutsche Lebensmittelwirtschaft ist aber nur so gut wie jede einzelne Stufe. Die Politik zielt daher auf eine

Stärkung der Position der Agrarwirtschaft in der Lebensmittelkette, die in einzelnen Stufen durch einen sehr hohen Konzentrationsgrad gekennzeichnet ist. „Der Zusammen-

schluss in Genossenschaften bietet beste Voraussetzungen für eine schlagkräftige Vermarktung“, unterstrich die Parlamentarische Staatssekretärin.



Streitpunkt nationale GVO-Anbauverbote

Im Gegensatz zum DRV begrüßte die Bundestagsabgeordnete nationale Anbauverbote für gentechnisch veränderte Organismen (GVO): „Ich halte das für eine kluge Lösung.“ Sie verteidigte die Zustimmung der Bundesregierung zur Entscheidung der EU-Umweltminister. Danach sollen die Mitgliedstaaten den Anbau von in der EU genehmigter gentechnisch veränderten Pflanzen auf eigenem Hoheitsgebiet nachträglich verbreiten können. Offen ließ die Politikern, ob es künftig in Deutschland ein nationales GVO-Anbauverbot geben wird, oder jedes Bundesland darüber selbst entscheiden darf.

Sehr positive Bilanz 2013 – neue Geschäftsfelder und Absatzmärkte

Text: Monika Windbergs | Foto: Kornelia Danetzki

Die genossenschaftlichen Unternehmen ziehen für 2013 eine insgesamt sehr positive Bilanz. „Preisbedingt und vor allem exportgestützt erzielte die Gruppe einen addierten Umsatz von 67,5 Mrd. Euro. Wir verzeichnen ein Plus von 13,5 Prozent gegenüber 59,5 Mrd. Euro im Vorjahr. Erstmals wurden die Umsätze der Tochterunternehmen und Beteiligungen der Hauptgenossenschaften in die DRV-Bilanz einbezogen. Damit tragen wir den dynamischen Entwicklungen mit der Erschließung neuer Geschäftsfelder und Absatzmärkte Rechnung“, erklärte Generalsekretär Dr. Henning Ehlers bei der Vorstellung des Geschäftsberichts. In allen Sparten haben die Genossenschaften ihre Service- und Beratungsleistungen im ländlichen Raum weiter ausgebaut und optimiert. „Für das laufende Geschäftsjahr sind wir ebenfalls optimistisch gestimmt. Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Konjunkturlage in Deutschland und investitionsbereite Landwirte beflügeln den Agrarhandel. Konsumfreudige Verbraucher stützen die Diversifikationssparten“, so Ehlers.

Eckpfeiler und Multiplikator

Die 2.385 DRV-Mitgliedsunternehmen beschäftigen insgesamt 82.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 4.100 junge Menschen werden ausgebildet. „Mit 535.000 Mitgliedschaften von Landwirten, Winzern und Gärtnern sind unsere



Generalsekretär Dr. Henning Ehlers setzt auf die Wettbewerbsstärke der Raiffeisen-Genossenschaften.

Raiffeisen-Genossenschaften ein bedeutender Eckpfeiler und Multiplikator der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Als große Herausforderung des Agribusiness sehe ich den drohenden Fachkräftemangel. Mit unserer Verbändeinitiative ‚wir-sind-raiffeisen.de‘ werben wir gezielt bei jungen Menschen für attraktive Arbeitsplätze bei Raiffeisen“, betonte Ehlers.



Der DRV-Geschäftsbericht 2013 – Ausblick 2014 steht zum Download auf www.raiffeisen.de bereit. Die Printausgabe ist per Mail presse@drv.raiffeisen.de anzufordern.

Markt- und mitgliederorientiert

Text: Dr. Thomas Memmert | Foto: Mareen Curran

Am 14. und 15. Mai trafen sich in Berlin auf Einladung des DRV mehr als 60 Spitzenvertreter genossenschaftlicher Unternehmen und Organisationen aus 17 EU-Ländern zu einem Business Forum für Warengenossenschaften. Veranstalter war die COGECA, der europäische Dachverband landwirtschaftlicher Genossenschaften, zu dessen Gründungsmitgliedern der DRV gehört. Die COGECA organisiert seit einigen Jahren regelmäßig Foren, um den europäischen Erfahrungsaustausch zu strategischen Fragen des Genossenschaftswesens und der Unternehmen zu fördern.

Im Mittelpunkt stand das Diskussionsforum, welches im Plenum der DZ BANK am Pariser Platz stattfand. Es war der Frage gewidmet, mit welchen strategischen Ansätzen die Warengenossenschaften in der EU auf die Herausforderungen der zunehmenden Internationalisierung der Agrarmärkte reagieren.

In seiner Begrüßung als Gastgeber erläuterte DRV-Präsident Manfred Nüssel, der seit 2013 zudem erster Vizepräsident der COGECA ist, wie weit der Konzentrationsprozess in der deutschen Raiffeisen-Organisation bereits fortgeschritten ist. Im Eingangsvortrag zeigte Prof. Dr. Harald von Witzke, Humboldt-Universität zu Berlin, die Chancen auf, die für die europäische Agrar- und Ernährungswirtschaft auf den globalen und zunehmend liberalisierten Agrarmärkten bestehen. Das Marktgeschehen ist mittlerweile durch hohe Nachfrage und weiter steigende, gleichzeitig aber volatile Preise für Agrarrohstof-

fe gekennzeichnet. Von Witzke plädierte für nachhaltige Produktionssteigerungen durch konsequente Nutzung technischen Fortschritts in der Landwirtschaft (gerade auch in Europa) und für mehr Effizienz und Forschung auch im Agribusiness.

Im Spannungsfeld der Interessen

Mit Moderator Prof. Dr. Gert van Dijk aus den Niederlanden diskutierten in einem Round-Table-Gespräch Spitzenvertreter von Warengenossenschaften aus fünf europäischen Ländern: Christophe Brassat, VIVESCIA (Frankreich), A. (Ton) Loman, Agrifirm (Niederlande), Prof. Klaus Josef Lutz, BayWa AG (Deutschland), Valentin Petre, Cooperativa Agricola Dobogea Sud (Rumänien), und Giovanni Rizzo, AGRITEAM (Italien). Im Vordergrund stand die Frage, wie sich die sehr unterschiedlich strukturierten genossenschaftlichen Unternehmen auf die geänderten Bedingungen einer globalisierten Wirtschaft einstellen. Die Debatte der Unternehmensvertreter verdeutlichte die Vielfalt des genossenschaftlichen Engagements und das Spannungsfeld von Mitgliederinteressen, ausreichender Kapitalausstattung, Schaffung von Mehrwert und der Notwendigkeit zu flexiblem Handeln auf dynamischen Märkten.

Prof. Lutz, BayWa-Vorstandsvorsitzender, erläuterte die unterschiedlichen Strategien seines Unternehmens. In Süddeutschland und Österreich steht nach wie vor die Nähe zur hei-

mischen Landwirtschaft im Vordergrund. Im internationalen Engagement verfolgt die BayWa vor allem mit ihren Akquisitionen die Strategie internationaler Marktpräsenz im Handel mit Agrarrohstoffen und Obst sowie im Segment der erneuerbaren Energien. Wie die anderen Diskutanten, unterstrich Lutz die Bedeutung einer ausreichenden Kapitalausstattung der Unternehmen.

COGECA-Präsident Christian Pèes fasste die Schlussfolgerungen des Forums zusammen:

- Produktivitätssteigerungen und Innovationen sind für die EU-Landwirtschaft und das vor- und nachgelagerte Agribusiness essenziell.
- Das schnelle Marktwachstum in Asien und anderen Regionen der Welt bietet für international ausgerichtete Unternehmen, so auch Warengenossenschaften, große Chancen.
- Warengenossenschaften spielen als Instrumente der Landwirte hinsichtlich Bezug und Absatz eine zentrale Rolle. Sie bieten einen Mehrwert.
- Sie entwickeln sich dynamisch auf internationaler und zugleich unverändert auch auf regionaler Ebene.
- Angemessene Kapitalausstattung ist entscheidend. Die Kontrollfunktion der Landwirte ist durch geeignete Governance-Strukturen sicherzustellen.
- Risikomanagement-Instrumente sind mit Blick auf volatile Rohstoffmärkte unerlässlich.
- Fusionen von Genossenschaften, aber auch Joint Ventures mit anderen Genossenschaften sowie mit Dritten werden weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit spielen.

Am ersten Veranstaltungstag hatten die Teilnehmer des Business Forums Gelegenheit,



Round-Table-Gespräch mit Spitzenvertretern aus fünf EU-Mitgliedstaaten.

die Fürstenwalder Futtermittel-Getreide-Landhandel GmbH, eine Tochtergesellschaft der AGRAVIS Raiffeisen AG, ca. 80 km südöstlich von Berlin, zu besuchen. Die Exkursion stieß auf sehr großes Interesse. AGRAVIS-Vorstandsvorsitzender Dr. Clemens Große Frie stellte anschaulich die Strukturen und Pläne des Unternehmens vor. Unter sachkundiger Führung wurde das Betriebsgelände besichtigt. Im Vordergrund standen die enormen Kapazitäten der Getreideerfassung und -lagerung sowie des Vertriebs von festen und flüssigen Mineraldüngern.

Am Abend begrüßte Reinhard Stieglitz, Vorsitzender der Geschäftsführung der RWZ Kassel, die Teilnehmer in Berlin zum Dinner. Er gab den ausländischen Gästen einen interessanten Einblick in die politische und ökonomische Situation im wiedervereinten Deutschland und in der Hauptstadt.

Das Business Forum in Berlin stieß bei allen Teilnehmern auf sehr positive Resonanz. Die Durchführung in Zusammenarbeit von COGECA und dem DRV war insbesondere dank der großzügigen Unterstützung durch die fünf Hauptgenossenschaften möglich.

Die Weinwirtschaft rückt zusammen

Text: Stefan Kolb | Fotos: Mareen Curran

Vom 13. bis 14. April trafen sich über 100 ehren- und hauptamtliche Verantwortliche zur DRV-Fachtagung für Winzer- und Weingärtnergenossenschaften in Wiesbaden. „Winzergenossenschaften haben sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Weinbau-Nationen einen messbaren und vor allem positiven Einfluss auf die Erzeugerpreise. Sie stärken die Rolle der Produzenten in der Wertschöpfungskette. Um weiterhin erfolgreich tätig zu sein, ist eine stringente Markenorientierung erforderlich. Zudem stehen die Führungs- und Lenkungsstrukturen auf dem Prüfstand“, erklärte Präsident Manfred Nüssel bei der Eröffnung der Tagung.

Unter Leitung von Dieter Weidmann, Vorsitzender des DRV-Fachausschusses Weinwirtschaft, diskutierten die Teilnehmer die Bedeutung der Winzergenossenschaften für die europäische Weinwirtschaft. „Unsere Qualitätserzeugnisse genießen im Handel und bei den



Gelöste Stimmung beim Abschlussvortrag von Ralph Goldschmidt: „Shake your life – der richtige Mix aus Karriere, Liebe, Lebensart“.

Verbrauchern großes Vertrauen und hohes Ansehen. Die 173 Winzergenossenschaften sind gut aufgestellt und nehmen die Herausforderungen der Globalisierung an“, unterstrich der Vorstandsvorsitzende der Württembergischen Weingärtner-Zentralgenossenschaft eG, Möglingen.

Spezialisierungen fehlen bislang

Die Ergebnisse der EU-Studie zur Unterstützung von Genossenschaften stellte Prof. Dr. Markus Hanisch, Fachgebiet Kooperationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin, vor. Nicht nur im Weinsektor sind Genossenschaften einer starken Dominanz des Einzelhandels ausgesetzt. Regionalität, Marken- und Kostenführerschaft sind bewährte Strategien, die konsequent ausgebaut werden müssen. Bislang fehlt es aber an erkennbaren Spezialisierungen in den Weinbau-Nationen. Diese Herausforderungen diskutierte eine europäisch besetzte Expertenrunde. Bertrand Girard, Geschäftsführer Val d'Orbieu (Frankreich), Rolando Chioffi, Präsident Gruppo Italiano Vini (Italien), Franz Ehrenleitner, Geschäftsführer Winzer Krems (Österreich), und Henning Seibert, Vorstand Moselland eG (Deutschland), zeigten die Vielfalt, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Weinwirtschaft auf. Einigkeit bestand darin, dass Mitgliederbindung und -kommunikation in größer werdenden Unternehmen Priorität haben müssen. Eine wir-

Spannende Eindrücke und einen Rückblick auf die Fachtagung gibt das Video: <http://bit.ly/1iayaaW>

kungsvolle Kontrolle des Managements kann nur durch qualifizierte Mitglieder und ehrenamtliche Mandatsträger sichergestellt werden. Es gilt Modelle zu entwickeln, die Erfahrungen aus allen EU-Ländern zum gegenseitigen Nutzen einbeziehen.

Best of Genossenschaften

Die Winzer- und Weingärtnergenossenschaften präsentieren erneut ihre besten Erzeugnisse. Einen großartigen Querschnitt der deutschen Winzerkunst bietet das Best-of-Paket, das von einer unabhängigen Jury ausgewählt wurde.

Die Spitzenweine der deutschen Genossenschaften:

Da ist Trinkfreude garantiert!

Mehr unter:

<http://www.vicampo.de/best-of-genossenschaften-2013>

Erstmals hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr Programm individuell zu gestalten. Angeboten wurden drei Themenforen. Das Forum „Ehrenamt“ beschäftigte sich mit persönlichen Haftungsfragen und Absicherungsmöglichkeiten. Das Panel „Vertrieb/Marketing“ informierte über die Auswirkungen von Trendgetränken auf die Weinbranche. Das Forum „Kellerwirtschaft“ widmete sich der Weinalte-



Die Verantwortlichen der genossenschaftlichen Weinwirtschaft vereint in Wiesbaden.

rung und Spontangärung. Das neue Tagungskonzept stieß auf positive Resonanz und wird fortgeführt.

Komplizierte Verbraucherrechte

Einmal mehr werden von den Unternehmen im Namen des Verbraucherschutzes Informationspflichten verlangt, die kaum rechtssicher zu erfüllen sind. Seit dem 13. Juni 2014 gelten geänderte und neue Pflichten bei sogenannten Fernabsatzgeschäften, bei Online-Shops und neuerdings auch bei sogenannten Außergeschäftsraumverträgen. Zu beachten sind diese Pflichten ausschließlich im Geschäftsverhältnis zum Verbraucher.

Einen Überblick über die umfassenden Informationspflichten hat der DRV für seine Mitglieder zusammengestellt. Sie können im Mitgliederbereich auf www.raiffeisen.de abgerufen werden. Speziell für Winzergenossenschaften werden eine Musterpreisliste sowie ausführliche Erläuterungen zu dieser Musterpreisliste angeboten. Die Grundsätze dieser Muster lassen sich auch auf andere Geschäftsbereiche übertragen.

Prävention ist der beste Schutz

Text: Dr. Verena Schütz/Elisabeth Hewicker

Anfang 2014 trat die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals in Polen und Litauen auf und stellt neben dem endemischen Vorkommen auf Sardinien einen neuen „Hotspot“ der Tierseuche in der Europäischen Union dar. Seitdem gelten zwischen der EU und Russland Exportverbote für Schweinefleisch, mit spürbaren Konsequenzen für die Preise. Diese sind um 10 bis 15 Prozent zurückgegangen. Ein Schutz vor weiteren Ausbrüchen kann nur durch gute Präventionsmaßnahmen erzielt werden. Dazu zählen u. a. erhöhte Hygienemaßnahmen an den EU-Außengrenzen, die auch auf den Schweine haltenden Betrieben eingehalten werden müssen.

Neue europäische und nationale gesetzliche Rahmenbedingungen regeln im Falle eines Ausbruchs die Vorgehensweise. Wichtig ist, dass dann binnen weniger Stunden eine Stand-Still-Regelung umgesetzt wird, um unkontrollierte Verschleppungen zu vermeiden. Dies fordern die Mitglieder des DRV-Fachausschusses Vieh- und Fleischwirtschaft.

Die ASP ist eine anzeigepflichtige Tierseuche, die sowohl in Haus- als auch Wildschweinbeständen auftreten kann. Der Krankheitsverlauf, von chronisch, über subakut, bis hin zu

akut, sowie die Symptome sind sehr variabel. Deshalb gilt es, frühzeitig eine Ausschluss-Diagnostik auf Schweinepest durchzuführen.

Eine eindeutige Diagnostik ist bei der ASP als auch der Klassischen Schweinepest aufgrund des klinischen Bildes nicht möglich. Der Labortest als Ausschlussuntersuchung hat keine Folgen für den Betrieb, zu diesem Zeitpunkt liegt auch noch kein Verdacht auf Schweinepest vor. Allerdings trägt eine frühzeitige Erkennung zur raschen Eindämmung bei.

Für den Menschen ist die Krankheit unge-

fährlich. Auch der Verzehr von Fleisch infizierter Tiere stellt kein Risiko dar. Die Keulung des betroffenen Bestandes, der Kontaktbestände sowie der Bestände innerhalb der Sperrzone ist die einzige Bekämpfungsmaßnahme. Eine Impfung ist aufgrund des Fehlens eines Impfstoffes nicht möglich. Dieser wird auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung stehen.

Der DRV hat über

seine Mitgliederinformationen mehrsprachige Warn- und Aufklärungshinweise veröffentlicht, um alle Personen, die in der Landwirtschaft sowie in den vor- und nachgelagerten Bereichen arbeiten, für dieses Thema zu sensibilisieren.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Achtung!
Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland informiert:
Die Afrikanische Schweinepest tritt in Russland, Weißrussland, Litauen und Polen auf und bedroht auch Millionen Haus- und Wildschweine.
Lebensmittel können die für den Menschen ungefährliche Krankheit übertragen.
Bitte werfen Sie Speisereste nur in verschlossene Müllbehälter.

Uwaga!
Federalne Ministerstwo Wyżywienia i Rolnictwa Republiki Federalnej Niemiec informuje:
Afrykański pomór świń występuje w Rosji, na Białorusi, na Litwie i w Polsce i stanowi zagrożenie m. in. dla milionów świń i dzików. Choroba, która nie jest groźna dla ludzi, może być przenoszona przez żywność.
Prosimy wyrzucić resztki jedzenia wyłącznie do zamkniętych pojemników na śmieci!

Внимание!
Федеральное министерство продовольствия и сельского хозяйства Федеративной Республики Германия информирует:
Африканская чума свиней, представляющая угрозу для миллионов домашних и диких свиней, встречается на территории России, Беларуси, Литвы и Польши.
Это не опасно для человека, заболевание может передаваться через продукты питания.
Просят Вас выбрасывать остатки пищи только в закрытые мусорные контейнеры.

Atenție!
Ministerul Federal pentru Alimentație și Agricultură al Republicii Federale Germania informează:
Pesta porcină africană a fost depistată în Rusia, Belarus, Lituania și Polonia și amenință și milioane de porci domestici și sălbatici.
Această boală, nepericuloasă pentru om, poate fi transmisă animalelor prin alimente.
Vă rugăm să aruncați resturile menajere doar în containere de gunoi închise.

www.bmel.de/asp

BMEL_Schweinepest_Hinweise_LA_RZ.indd 1 27.02.14 10:38

Wie Landwirte ihre Existenz sichern

Text: Dr. Markus Berneiser, R+V-AgrarKompetenzZentrum, R+V Allgemeine Versicherung AG | Foto: Thinkstock

Ob Rinder-Tuberkulose, Schweine- oder Geflügel-Pest – immer wieder treten Tierseuchen auf. Die neueste Gefahr heißt Afrikanische Schweinepest (ASP). Bisher sind in Deutschland noch keine Fälle aufgetreten, doch ASP ist laut Friedrich-Loeffler-Institut, dem Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, auf dem Vormarsch: 2007 aus Afrika nach Georgien eingeschleppt, hat sie sich seitdem immer weiter in Richtung Westen ausgebreitet (siehe S. 12).

Kommt es zu einem Seuchenausbruch, sind die wirtschaftlichen Auswirkungen enorm. Der betroffene Betrieb und seine Kontaktbe-

triebe müssen nicht nur ihre Tierbestände töten und beseitigen lassen. Um die Betriebe herum errichten die Ämter dann auch großflächige Schutzzonen mit strengen Handels- und Transportverboten. So gehen wertvolle Tierbestände verloren, der Umsatz bricht ein. Gleichzeitig fallen hohe zusätzliche Kosten für Tierarzt, Medikamente oder Desinfektion der Ställe an, sodass die wirtschaftliche Existenz vieler Betriebe und deren Familien auf dem Spiel steht.

Gut, wenn Landwirte in solchen Fällen privat vorgesorgt haben. Die Tierseuchenkassen leisten nämlich nur, wenn Tiere aufgrund einer anzeigepflichtigen Tierseuche verenden

oder getötet werden müssen. Keine Entschädigung gibt es hingegen für Erlösausfälle und Mehrkosten sowie für den Betriebsunterbrechungsschaden. Hier hilft die Ertragsschaden-



Schützen Sie Ihren wertvollen Tierbestand.

versicherung (EVT) der zur R+V Versicherungsgruppe gehörenden Vereinigten Tierversicherung (VTV), die landwirtschaftliche Tierbestände gegen Tierseuchen, übertragbare Krankheiten, Unfall sowie Diebstahl absichert. Auch Spezialrisiken lassen sich abdecken: beispielsweise die Kontamination durch Schadstoffe wie Dioxin oder Schäden durch Salmonellose. Insbesondere spezialisierte Betriebe und Unternehmen mit hohem Fremdkapitalanteil sollten eine EVT besitzen.

» Impressum «

Herausgeber: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Pariser Platz 3, 10117 Berlin, www.raiffeisen.de |
Redaktion: Monika Windbergs, Telefon 030 856214-430, presse@drv.raiffeisen.de |
Herstellung: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied |
Erscheinungsdatum: 23. Juni 2014 |
Titel: Kornelia Danetzki

Erfolgreicher Start der Internetportale raiffeisen-kfz.de und genoworld.de

Autor: DRWZ

Über die Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale GmbH, dem Dienstleistungsunternehmen für den gesamten genossenschaftlichen Verbund, können die Verbundpartner verschiedene Vorteile nutzen. So hält die DRWZ zum Beispiel Rahmenverträge mit allen bekannten Kfz-Herstellern für den Dienstwagenbezug und informiert auf der Website www.raiffeisen-kfz.de über dieses Angebot. Weiterhin stellt die DRWZ auf der Website www.genoworld.de die für genossenschaftliche Unternehmen gültigen Rahmenvereinbarungen der DRWZ und ServiCon sowie des DGRV und DRV zur Verfügung.

Im September 2013 ist die DRWZ erfolgreich mit der neuen Informationsplattform www.raiffeisen-kfz.de gestartet. Die Website präsentiert sich in moderner Optik und nutzerfreundlicher Navigation. Auf der Startseite kann sich der Besucher über die Voraussetzungen des Dienstwagenbezuges informieren und gelangt von dort direkt in den Log-in-Bereich. Hier erhält der Nutzer Einsicht in alle Angebote, Neuigkeiten sowie Konditionen für den Bezug von Dienstfahrzeugen über die Großkundenrahmenverträge der DRWZ. Im passwortgeschützten Bereich stehen ebenfalls die Sondervereinbarungen mit Autohäusern, Autovermietern sowie Auto-Werkstätten zur Verfügung. Für individuelle Anfragen enthält die Website die Kontaktdaten der Ansprechpartner des Kfz-Teams.

Die Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale startete im März 2014 unter der Adresse

www.genoworld.de eine völlig neue Dienstleistungsplattform zur einheitlichen Darstellung aller Rahmenvereinbarungen für den gesamten genossenschaftlichen Verbund.

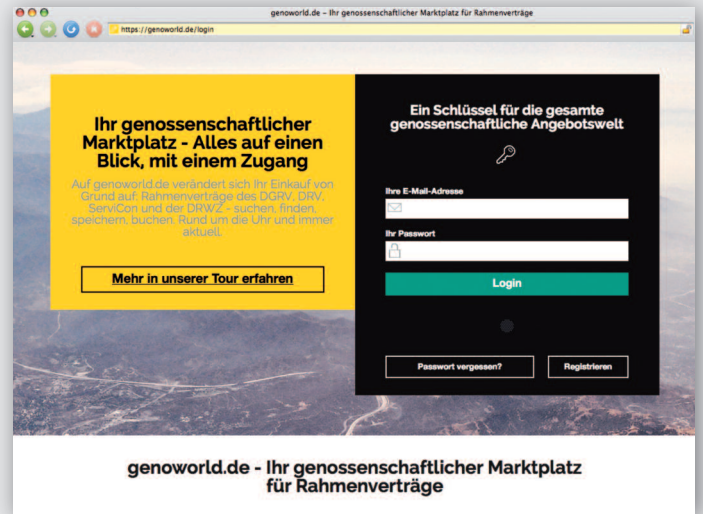
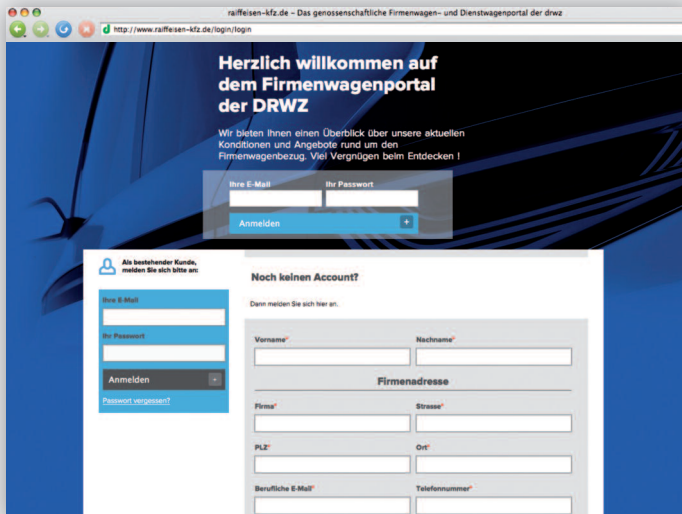
Mit dem Titel „Ein Schlüssel – Alle Angebote“ wird der zukünftige Kern der www.genoworld.de unterstrichen: Ein einziger Zugang verschafft ab sofort Zugriff auf alle gültigen Rahmenvereinbarungen. Um diese dort so einfach wie möglich zu finden und anzuwenden, wurde viel Zeit in die Entwicklung eines komfortablen Prozesses gelegt, optimiert für Smartphones und Tablets. Entstanden ist eine aufgeräumte und einfach zu bedienende Benutzeroberfläche, auf welcher der Nutzer Rahmenverträge an einem Ort suchen, finden, speichern und buchen kann.

Unterstützung erhielt die DRWZ bei diesem Vorhaben bereits zum Start durch den DGRV, DRV sowie ServiCon. Alle aktuellen Rahmenverträge (gültig für Firmenkunden und Privatkunden) dieser Gesellschaften sind ganz einfach abrufbar unter: www.genoworld.de.

Ständig neue aktualisierte Angebote aus der und für die genossenschaftliche Welt werden eingestellt. Um den Gedanken eines zentralen genossenschaftlichen Marktplatzes abzurunden, findet der Nutzer außerdem zusätzlich zu allen gültigen Rahmenvereinbarungen zahlreiche attraktive Firmen- und Privatkundenangebote – exklusiv für das Genossenschafts- und Verbundmitglied.

raiffeisen-kfz.de und genoworld.de

Die Einkaufsportale für Genossenschaftsmitglieder



Jetzt
anmelden unter

www.raiffeisen-kfz.de

www.genoworld.de

... und **erhebliche Einsparvorteile** und **kostenfreie Mehrwerte** durch die Nutzung von bestehenden Rahmenverträgen und attraktiven Angeboten in der Genossenschaftsorganisation nutzen.

Suchen, finden, speichern und buchen Sie alle genossenschaftlichen Rahmenverträge innerhalb von wenigen Klicks – **ohne Aufwand** und **ohne Hürden**.

AGRARBETRIEBSMITTEL



Dienstleistung
SERVICE / LOGISTIK



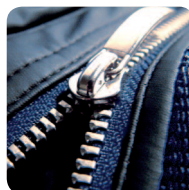
MÄRKTE / HAUS & GARTEN
HANDELSMARKEN



KRAFTFAHRZEUGE



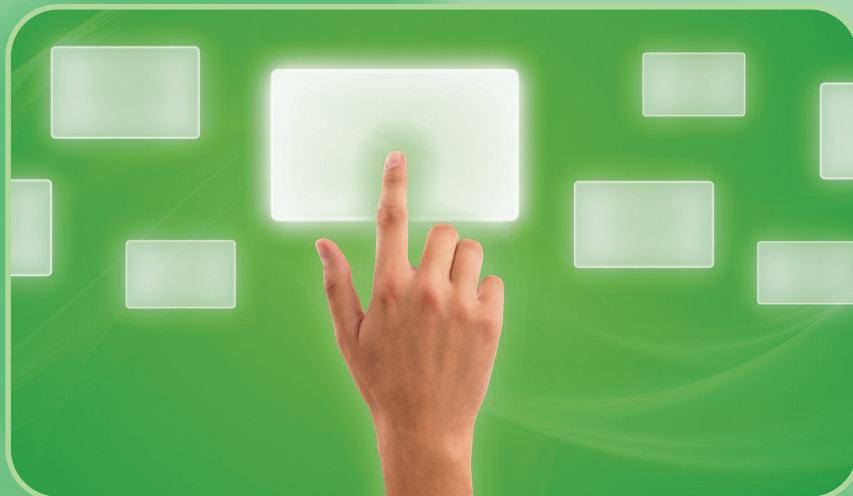
TEXTIL & SCHUHE



drwz

Wir öffnen Märkte und bieten
Vorteile für unsere Partner!

Microsoft-Lizenzen zu günstigen Konditionen



Über den gemeinsamen Microsoft-Select-Vertrag haben alle Mitglieder des Deutschen Raiffeisenverbandes die Möglichkeit, Microsoft-Lizenzen zu attraktiven Konditionen zu beziehen.

Vorteile:

- Zukunftssichere Investition in die Anschaffung aller Microsoft-Lizenzen
- 3 Jahre Laufzeit, automatische Verlängerung
- Professionelle Lizenz-Beratung und Abwicklung durch den DG VERLAG

**Jetzt Konditionen vergleichen!
Fordern Sie die aktuelle Preisliste an.**

Ihre Ansprechpartner im DG VERLAG:

Klaus-Peter Moog

E-Mail: kpmoog@dgverlag.de

Telefon: (06 11) 50 66-21 76

Marcus Berg

E-Mail: mberg@dgverlag.de

Telefon: (06 11) 50 66-15 37

Produkte und Services für Ihre Genossenschaft finden
Sie unter: genobuy.de → Lösungen und Themen

DG VERLAG

www.dgverlag.de
www.genobuy.de

Partner im genossenschaftlichen Verbund

